

## Gasthaus- und Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verlebten Frau Engelwirth Legler von hier werden der Erbtheilung wegen bis

Montag, den 22. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich versteigert:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, worauf die Realwirthschafts-Gerechtigkeit zum Engel ruht, nebst Speise- und Tanzsaal, Schenke und Stallungen, Schopf und Schweineställen, Haus- und Hofplatz und aller sonstigen Zugehör, dahier in der Karl-Friedrichs-Straße, einerseits Wilhelm Stuck, andererseits der Marktplatz und Schulhof.

Hiezu gehören: circa 4 Morgen theils Gemüsegarten, theils Ackerland und Neben hinter den obenbeschriebenen Gebäulichkeiten.

- Gerichtlicher Anschlag der obenbeschriebenen Gebäulichkeiten
- |            |  |
|------------|--|
| 16,000 fl. | 2) 1 Morgen Wiesen auf den Fischermatten   |
| 800 fl.    | 3) 3 Viertel 8 Ruthen Acker auf'm Haunsgrün  |
| 400 fl.    | 4) 1 Morgen 46 Ruthen Wiesen auf dem obern Nieder  |
| 900 fl.    | 5) 1 Morgen 57 Ruthen Wiesen auf den Schloßmatten  |
| 800 fl.    | 6) 1 Morgen 1 Viertel 80 Ruthen Acker auf der Burg   |
| 1400 fl.   | 7) 2 Morgen 88 Ruthen Acker alda   |
| 1400 fl.   | 8) 1 1/2 Viertel Acker alda, Nieder-Emmendinger Gemarkung                                      |
| 200 fl.    | 9) 2 Morgen 3 Mannshaut 23 Ruthen Acker im Kastelberg oder Scheerhöhle, Widenreuther Gemarkung |
- Emmendingen, den 2. Mai 1871.  
Bürgermeisteramt:  
Wenzler.

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 8. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden von Seiten hiesiger Stadt folgende Holzsortimente gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

- 12 3/4 Klafter Holz,
  - 2300 Stück Wellen,
  - einige Bürgerlose,
  - 3 tannene Klöße und eine Partie Schlagraum.
- Die Zusammenkunft ist im Kastelberg, Emmendingen, den 1. Mai 1871.  
Gemeinderath. Wenzler.

## Schützen-Gesellschaft.

### Nächsten Montag, 8. Mai Abends 8 Uhr, Generalversammlung

im Adlerwirthshause.  
Neuwahl der Vorstandsmitglieder, Publication der Rechnung.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

## Bad-Eröffnung.

Am Sonntag, den 7. Mai werde ich meine Bad-Anstalt eröffnen, was ich hiemit emmendingen, im Mai 1871.  
E. Kopfmann, Badinhaber.

## Dankagung.

Für die innige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes

**Adolf,**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.  
Emmendingen, 2. Mai 1871.  
Die trauernden Eltern:  
Leopold Birmelin,  
Friederike Birmelin,  
geb. Wagner.

## Bekanntmachung.

**R. Martin von Offenburg** wird am nächsten Viehmarkt zwei seiner Futterschneid-Maschinen ausstellen und damit arbeiten, wozu die Landwirthe eingeladen werden.  
Dresch-Maschinen zum Hand- und Pferdebetrieb sind stets vorrätzig.

## Stets zu haben

ist im **Lammwirthshaus** zu **Dahlingen**, ausgezeichnet **Bipelkäs**, vorzüglichlicher Wein bei aufmerksamer Bedienung.  
Stammgast **C. B.**

## Stuppels

## Kindernahrungsmittel.

Zur Bereitung von Suppen für Säuglinge durch einfaches Aufkochen in Wasser oder Milch. Anerkannt bester Ersatz der Muttermilch. Diesem Nahrungsmittel verdanken viele Kinder ihre Gesundheit und Gedeihen. Zu beziehen in geschlossenen 1/2 und 1/4 Pfund-Büchsen durch die meisten Apotheken.  
Vorrätzig in Emmendingen bei:  
**C. F. Nist.**

## Das Neue Blatt 1781.

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit **Farbigen Schnitt-Mustern** auf der Rückseite der Mode-Beilage.  
Der Preis bleibt wie bisher:  
**12 1/2 Sgr.**  
vierteljährlich pränumerando

gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Ntr. West. W., oder 1 Franc 60 Centimes.  
Die soeben eingetroffene Nr. 18 enthält:  
„Bernhardine.“ Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — „Warnung.“ — „Militairische Unterrichtsbriefe.“ Von einem Hauptmann a. D. — „Ein Künstler-Franz.“ Von Karoline Bauer. — „Unterwegs.“ Von Karl Chop. — „Die Deutschen in Frankreich.“ Von einem Ausgewiesenen „Allerlei.“ Im Hinterhalt. — „Korrespondenz.“ — An Illustrationen folgende: „Kätschen! Kätschen! Im Hinterhalt.“

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

## Mehl,

jeder Sorte, in vorzüglicher Qualität, verkauft in größern oder kleinern Particien, auch pfundweise

**Israel Beitz** Wittwe  
Niederemmendingen.

## Für eine ältere

## Feuer-Lebens- & Transport-Ver sicherungs-Gesellschaft,

wird für Emmendingen und Umgebung ein Agent gesucht, dem ein bestehendes Geschäft übertragen werden kann. Franco-Offerten unter M. V. 193 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstern & Vogler in Frankfurt a. M.**  
**Limburger und Schweizerkäse,** gut und billig, empfiehlt **C. F. Nist.**

### Die Zustände Frankreichs und der Friede.

Die augenblicklichen Zustände in Frankreich haben hier und da die Besorgniß und den Zweifel hervortreten lassen, ob der Abschluß der Friedenspräliminarien von Versailles für uns so werthvoll gewesen sei, als es zuerst erschien — ob nicht der anscheinend erreichte Erfolg durch die jetzigen Erschütterungen in Frankreich wieder in Frage gestellt werde.

Es ist augenblicklich noch nicht an der Zeit, diesen Zweifel nach allen Seiten hin zu beleuchten. Eine nahe Zukunft wird vermuthlich einen freieren Blick auf die jetzige Lage gewähren und gerade aus den traurigen Zuständen Frankreichs heraus die Ueberzeugung bestärken, wie richtig sowohl vom allgemein politischen, als vom deutschen Standpunkte die Erwägungen waren, welche uns zum Versailler Vertrage geführt haben.

Von entscheidender und durchgreifender Bedeutung ist und bleibt vor Allem die Thatfache, daß ein Frieden, wie er den gerechten Forderungen Deutschlands entspricht, mit einer allseitig anerkannten Regierung Frankreichs unter reichhaltiger Zustimmung der frei gewählten Landesvertretung abgeschlossen ist.

Diese Thatfache, daß der Frieden von Versailles als ein freier Willensakt der gesetzlichen Gesamtvertretung Frankreichs zu Stande gekommen ist, bildet die feste und unantastbare Grundlage für die weitere politische und völkerrechtliche Entwicklung. Von dem Gewicht derselben geben auch die jetzigen Vorgänge in Frankreich Zeugniß; denn ungeachtet der tiefen revolutionären Zerwürfnisse ist von keiner Seite der Versuch gemacht worden, die unbedingt bindende Kraft der Friedenspräliminarien anzutasten.

Wenn mit einigem Recht gesagt worden ist, daß nur eine provisorische Regierung in Frankreich den Frieden auf die schweren Bedingungen, wie sie unerlässlich waren, schließen konnte, — so darf man mit weit größerem Rechte sagen, daß jede Regierung, welche zu einem festen Bestande in Frankreich gelangen will, sich zunächst und vor Allem die gewissenhafte Durchführung und Erfüllung des Friedens mit Deutschland zur Pflicht und Aufgabe machen wird. Der endgültige Frieden und dessen strenge Aufrechterhaltung wird die erste Lebensbedingung jeder ferneren geordneten Regierung für Frankreich sein.

So bedauerlich die jetzigen Zwischenfälle in Frankreich in manchen Beziehungen sein mögen, so schwer zumal unsere Truppen und die betheiligte Bevölkerung die unvermeidlichen Verzögerungen des endgültigen Abschlusses empfinden, so darf das deutsche Volk doch darüber beruhigt sein, daß der politische Erfolg unserer Anstrengungen und Siege, wie er zunächst durch die Präliminarien

von Versailles festgestellt worden ist, uns nicht mehr entrisen werden wird, daß dagegen die jetzigen Ereignisse, welche für Frankreich innere Lage und politische Stellung so verhängnißvoll sind, uns zu den Erfolgen des Friedensschlusses noch vielfache moralische Errungenschaften gebracht haben, auf welche wir noch vor Kurzem nicht hoffen konnten.

### Uebersicht der Tagesereignisse.

Der „N. B. Btg.“ schreibt man aus Versailles: Die hiesigen Verhältnisse werden immer unbegreiflicher. Wenn man einen Spaziergang in der Rue du Reservoir macht, so staunt man über die Persönlichkeiten, denen man begegnet. Es sind lauter Anhänger des gefallenen Kaiserreichs, und es sind gerade die Mitglieder des bekannten Klubs in der Avenue de l'Arcade zu Paris diejenigen Persönlichkeiten, die sich besonders breit machen. Palikao ist hier; Einige wollen sogar Persigny gesehen haben. Ich selbst bin diesen kaiserlichen Kreaturen auf meinen Spaziergängen en masse hier begegnet. Diese notorischen Verschwörer halten tägliche Zusammenkünfte und planen; und in Couloirs der Nationalversammlung hört man ganz unverholen zu diesen Umtrieben die kurze Bemerkung; Cela finira avec l'empire! (Am Ende vom Liede kommt das Kaiserreich.) Es sind Deputirte, die in einer Republik gewählt sind, die sich in solcher Weise ausdrücken! Man muß wirklich an dem Charakter dieser Menschen zweifeln. Andererseits erzählt man, daß der Herzog von Aniane und andere Persönlichkeiten des Orleanismus und Legitimismus ebenfalls in der Nähe von Versailles für ihre Zwecke agitiren und spricht man ziemlich laut davon, daß Thiers selbst einige geheime Agenten hätte, welche mit den orleanistischen Prinzen in Verbindung stehen.

Der „N. B. Btg.“ schreibt man aus Paris, 25. April: Wir haben seit dem September v. J. viel Kriegselend gesehen und erlebt, aber traurigeres, erbärmlicheres, ja niederträchtigeres als den heutigen Einzug der 15,000 Unglücklichen, die seit drei Wochen in den Kellern von Neuilly schmachteten, haben wir nie gesehen. So behandeln die Franzosen sich untereinander! Nach allgemeinem Dafürhalten hat die zweite Belagerung und Beschießung von Paris bereits mehr Schaden an Gütern und Menschenleben angerichtet als die erste. In Folge dessen wird das Versorgungsbedürfniß allerdings täglich dringender, aber andererseits verallgemeinert und verbüßert sich die Volksmuth, welche bis zum letzten Haars, zum letzten Stück Brod, und zur letzten Barrikade ausdauern will. Die Kommune ist ihrer moralischen Auflösung nahe;

## Nacht und Tag am Rhein.

(Novelle von Heineau.)

1.  
Mit etwas geröthetem Gesicht trat der Kaufmann Peter Kleiners gegen neun Uhr Abends in die Wohn- und Eckstube seines stattlichen Hauses. Er hatte nach der Sitte der Bürger der alten Rheinstadt, in welcher er wohnte mehrere Stunden beim Schoppen zugebracht und war dann heimgekommen, um sich bei einem guten Abendessen, wie es sein wohlhabendes Haus bot, gütlich zu thun. Heute war er besonders aufgeräumt, denn in dem katholischen Verein der Stadt hatte man einen großen Sieg des Glaubens gefeiert. Bei der Wahl zum ersten deutschen Reichstage war nämlich ein dunkler Ehrenmann so recht nach dem Herzen der Römlinge, noch dazu ein Kirchenmeister, gewählt worden. Massen von Wein waren von den Vereinsmitgliedern in der Freude ihres Herzens verlitgt, und Kleiners hatte auch seinen Theil daran genommen, wenn auch keineswegs im Uebermaß.  
Anna! jetzt hole einmal den feinen Josephshöfer von 1865 aus dem Keller! Du kannst aber gleich zwei Flaschen mitbringen! — so redete er sein blondes Töchterchen an, das sich mit der Mutter im Schimmer befand, um den Vater zu erwarten. Anna war eine lebliche Erscheinung, so leblich und morgenschön, daß wir uns die Beschreibung ersparen mögen, da solche Beschreibungen doch niemals ein Bild geben, welches von der Wirklichkeit auch nur die geringste Vorstellung gibt.

Nur das Eine sei gesagt: daß dieses reizende, wie eine Blume blühende Mädchen so ganz den Ausdruck stittamer Bescheidenheit und demüthiger Hingabe auf ihrem Gesichte zeigte, wie er katholischen Jungfrauen so gut steht.

Jetzt freue Dich Annemarie! rief Kleiners aus, indem er seine Frau umarmte und ihr einen laut schallenden Kuß auf den Mund drückte.  
Der Frau, die eine stattliche und auch dem Anscheine nach noch ziemlich jugendliche Erscheinung war, schien die eheerliche Lieblosung nicht allzu unangenehm zu sein, wenn sie sich auch sträubte.  
Peter! Peter! Du hast gewiß ein Gläschen über den Durst getrunken!

Ja! das habe ich auch, aber nicht zu viel und noch ein Gläschen will ich darüber trinken, denn heut' ist ein Freudentag für alle kathol. Deut' in unserer frommen Stadt. Der Kirchenmeister Dunkel ist gewählt. Sankt Peter hat wieder gezeigt, daß er der rechte Feld ist — und nochmals umschlang er seine Gattin mit kräftigem Arm und küßte sie von Neuem.

Auffallender Weise schien die Frau seine Freude über die vor-treffliche Nachricht gar nicht so sehr zu theilen, denn sie erwiderte:  
Ich meine doch daß ihr einen klügeren und älteren, auch einen mehr erfahrenen Mann hätten wählen können. Noch neulich, als wir das Fest unseres heiligen Schutzpatrons feierten, sagtest Du, als Du aus dem Verein nach Hause kamst, der Dunkel sei doch etwas gar zu dumm.

sie ist politisch auch von der ungeheuren Mehrzahl der Nationalgarde verurtheilt. Aber sie besitzt noch immer genug Autorität und Mittel, um den Kampf bis zu einer äußersten Katastrophe fortzusetzen, weil schier kein Mensch daran denkt, sich der Nationalversammlung auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

In Lyon fanden wieder Unruhen statt, welche jedoch rasch unterdrückt wurden. Der Präfekt Valentin wurde verwundet. Auch in Thiers, einer Stadt von 15,000 Einwohnern in der Auvergne, fanden Unruhen ohne größere Bedeutung statt.

Die Gemeindevahlen, welche in ganz Frankreich am 30. April stattgefunden haben, sollen vorwiegend im Sinne der gemäßigten Republikaner ausgefallen sein. Picard sagte am 1. Mai in der Nationalversammlung er könne die Wahlen noch nicht näher charakterisiren, da die Berichte noch zu unvollständig eingegangen seien. So viel jedoch lasse sich entnehmen, daß diese Wahlen geeignet sind, die Kammer und das Land zu beruhigen.

„Vor Paris nichts Neues“ — so würde unser Pöbelski seit 4 Wochen aus Versailles telegraphirt haben. Herr Thiers macht es anders; was hat er nicht in seinen langen Depeschen den Departements schon für schöne Dinge von seiner Armee zu erzählen gewußt. Aber der Beweis läßt sich immer auf sich warten. „Vor Issy steht die Sache wieder wie vorher: die Versäcker hatten das Schloß von Issy genommen, wieder aufgegeben, weil es unter den Kanonen des Forts liegt, und haben es nun in der Walpurgisnacht wieder erobert, um es, da das Fort wieder schießt, vielleicht noch einmal wieder zu verlassen. Daß die Föderirten im Fort momentan allen Muth verloren und flohen, ist sicher, doch daß die Angreifer die Zeit, wo das Fort leer war, verpaßten, eben so gewiß. Der Kampf ist jetzt wieder wie am Anfang in Courbevoie und Neuilly, wo die Truppen die Stellungen nahmen, aufgaben, wieder nahmen und wieder verpagt wurden. Wie wenig Umsicht in den Anordnungen herrscht, lehrt dieser Fall: Thiers läßt das Schloß von Issy nehmen, da merkt man erst, daß, um überhaupt gegen Issy vorgehen zu können, man den Bahnhof von Clamart erst hätte nehmen müssen; das Schloß von Issy wird also wieder geräumt, der Bahnhof genommen; indeß besetzen die Föderirten das Fort wieder, und man ist so weit wie vorher.“

Heute liegt nun freilich auch ein Telegramm aus Paris selbst vor, welches die beinahe vollständige Umzingelung des Forts zugibt. Ehen wir nun zu, ob die Versäcker es endlich mit stürmender Hand nehmen werden. Die verzweifelte Gegenwehr seiner neuen Besatzung dürfte einen Vorgeschmack davon geben, was man von dem Straßenkampfe im Innern der Hauptstadt zu erwarten hat.

Zwischen dieses entscheidungslos einherwogenden Bürgerkrieges nimmt sich eine Nachricht des „Univers“ — wir wissen nicht, sollen wir sagen unerhört lächerlich oder unerhört frivol? — an, daß die französischen Bischöfe eine Entschlußnahme an die Nationalversammlung vorbereiten, um dieselbe zur Intervention für die Wiederherstellung des Kirchenstaates zu bestimmen. Sollte man's für möglich halten!

Die „Independence belge“ benutzte die vorgestrigte Rede des Fürsten Bismarck, um in breiter Ausführung wieder einmal ihre donnernden Verfluchungen über Louis Napoleon als den alleinigen Urheber von Frankreichs ganzem Unglücke anzuschleifen. Daß das belgische Blatt auch heute noch von der absoluten Vortrefflichkeit und Engelsinnigkeit des französischen Volkes überzeugt ist, ist wirklich rührend.

Aber, liebe Frau! das ist ganz gleichgültig. — Der Pastor hat gesagt, die Religion sei in Gefahr und Dunkel gehöre zu denen, die sie retten würden. Es ist ja kein Zweifel, daß er in Berlin immer so abstimmen wird, wie die hochwürdigen Jesuiten-Patres es festsetzen werden. Ach, sagte die Frau seufzend, auch ich habe heute dem Befehl des Vater Mochfus und meinem Wunsch mit schwerem Herzen gehorcht, indem ich die Sibylla gehen ließ.

Das war recht, Annemarie! daß Du endlich nachgegeben hast und daß wir die Regierin aus dem Hause los sind.

Das mag sein, wie es will, — entgegnete Frau Kleiners, aber ein braveres Mädchen werden wir niemals wieder bekommen. Was kann das arme Wesen dafür, daß es in dem protestantischen Irrthum geboren und erzogen ist? Sie konnte nicht anders glauben, als sie von Jugend auf gelehrt war, — aber das war auch der einzige Fehler, den sie hatte; Anna und ich, wir haben beide geweint, als wir sie gehen lassen mußten, und es ist und bleibt unrecht, wenn sich die geistlichen Herren in die Hauspflicht einmischen.

In diesem Augenblick brachte die Köchin des Hauses die ersten Gerichte des Abendessens herein; hinter ihr kam Anna mit den vom Vater bestellten zwei Flaschen Josephshöfer und beiden folgte auf dem

Der Reichstag hat in der jüngsten Woche vornehmlich das wichtige Gesetz über die Pflicht zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen beraten.

Der Kern der Vorlage ist in den beiden folgenden Paragraphen enthalten:

§. 1. Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebs-Unternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist.

§. 2. Wer ein Bergwerk, einen Steinbruch, eine Grube (Grube) oder eine Fabrik betreibt, haftet, wenn ein Bevollmächtigter oder ein Repräsentant oder eine zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder der Arbeiter angemommene Person durch ein Verschulden in Ausübung der Dienstverrichtungen den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeigeführt hat, für den dadurch entstandenen Schaden.

Der Gesetzentwurf wurde nach sorgfältiger Berathung in allen wesentlichen Punkten nach den Vorschlägen des Bundesraths angenommen.

Der Reichstag wird sich nunmehr der wichtigsten seiner diesmaligen Aufgaben, der Berathung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reiche zuwenden.

Die Arbeiten des Reichstages werden vermuthlich bis in die dritte Woche des Monats Mai fortgesetzt werden.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 1. Mai. Im Hinblick auf etwaige Uebergänge ultramontaner Heißsporne soll bereits ein Ministerrathsbeschluss vorliegen, der in gewissen Fällen zuerst die Temporalienperre androht, dann vollzieht, und wenn die Keuzentziffer andauert, auch bis zur Suspendirung der Amtsverrichtungen und zur persönlichen Haft vorschreiten läßt. Man gibt sich indeß der Hoffnung hin, daß nur Wenige es so weit kommen lassen werden. (K. Z.)

Vom Oberhein, 28. April. Der „Augsburger Abendzeitung“ wird aus München geschrieben: „Die Sicherung unserer neuen Grenze gegen Frankreich bildet ein Hauptthema in militärischen Kreisen; mit Augrundlegung der im deutsch-französischen Kriege gemachten artilleristischen Erfahrungen verlaute über die Neubefestigung des Plazes Straßburg, daß die Hauptverteidigungslinie in einer einseitigen, mindestens 7000 bis 8000 Schritte tragenden Entfernung von der Stadt angelegt werde; diese selbst wird nur sturmfrei gemacht die Befestigungswerke werden sich in genannter Entfernung (etwa 1 1/2 Stunden) nördlich und südlich von Straßburg an den Rhein an- und diesen überspringend, Reih nach in ihren Bereich einschließen; der nördlichste Punkt wird Hühnenheim, der südlichste Jülich sein. Gegen Westen wird Mittelhausbergen, von wo aus die Stadt bei der letzten Belagerung hauptsächlich beschossen wurde, ein Hauptpunkt und, so zu sagen, eine selbstständige kleine Festung für sich werden; auch einige Rheininseln werden besetzt, so daß dann schon eine Einschließung des Wappensplatzes zu einer sehr schwierigen Aufgabe werden würde; da die jetzigen Geschütze, auch die schwersten Kalibers, selten über 8000 Schritte (1 1/2 Stunde) mit einigem Erfolge wirken, sich aber die feindlichen Belagerungsgeschütze selten näher als 2-3000 Schritte vor den vorgeschobenen Forts aufstellen können, so wird es dann unmöglich, Straßburg zu beschießen. In Folge der so

Fuße der Stadtrath Andreas Wächter, ein langjähriger Freund des Hausherr Dieser sprang auf und begrüßte den Jugendfreund mit der ihm eigenen Herzlichkeit. Wer in diesem Augenblick in sein von Wohlwollen strahlendes Gesicht blickte, hätte es nicht für möglich gehalten, daß derselbe Mann zugleich einer der Haupt-Römlinge der Stadt war.

„Es ist prächtig, daß Du kommst, mein lieber Andreas, — jetzt gilt keine Entschuldigung mehr, Du mußt mit unserem Abendbrod verließ nehmen, und hier — alter Junge — was haben wir hier? Den feinsten Josephshöfer von 1865, der Dir neulich so gut gefiel. Nun setz Dich gleich mit an den Tisch.“

Der Stadtrath Andreas Wächter begrüßte freundlich Frau und Tochter seines Freundes, gab diesem einen herzlichen Händedruck und setzte sich ohne weitere Umstände mit der Familie an den Tisch. Gleich darauf, nachdem alle gebetet und sich bezeugt hatten, begann das reichliche Mahl, bei welchem die Herren durch ihren kerngesunden Appetit sich als echte Söhne Rheinlands zeigten. Auch die beiden Flaschen des feinen Josephshöfers waren bald die rheinischen Rehlen hinabgeschlitten und im Laufe der Zeit wurde die Erneuerung des flüssigen Stoffes nöthig.

(Fortsetzung folgt.)

weit vorgeschobenen, aus etwa 20 großen Forts und Werken bestehenden Verteidigungslinie werden wir ein verschanztes Lager, einen Waffenplatz erhalten, der nur mit Meß und etwa noch mit Mainz verglichen werden könnte.

\* Emmendingen, 4. Mai. In der „Warte“ und zugleich im „bathischen Beobachter“ Nr. 102 befindet sich folgende Korresp. aus Emmendingen vom 26. April. „Auf Betreiben hauptsächlich der Israeliten, welche, wie die Rama wissen will, ihre bisherigen Schulräume zu ändern, ich glaube synagogalen Zwecken, verwenden zu können wünschen, entschloß man sich auch hier, die gemischte Schule einzuführen. In der heute vorgenommenen Abstimmung der evangel. Schulgemeinde stimmten von den etwa 300 Wahlberechtigten ungefähr 130 ab und zwar, wie sich bei der bekannten „Selbstständigkeit“ des „liberalen“ Philisters nicht anders erwarten ließ, für die Mischschule. Die kathol. Gemeinde, welche eine Privatschule besitzt, ist wegen ihrer numerischen Schwäche nicht zur Abstimmung berechtigt, die bevorstehende Abstimmung der israelitischen ist natürlich gesichert. So steht dem 170 evangelischen Männern, und darunter den besseren Elementen, weil sie selbst, sei es aus welchem Grunde immer, ihre Stimmen nicht in die Waagschale warfen, das Danaergeschenk einer „gemischten“ Schule aus der Hand einer Minorität und — der Israeliten in Aussicht.“

Ueber die Bestimmungen der klerikalen Partei der gemischten Schule gegenüber waren wir und unsere Leser gewiß ebenso wenig im Zweifel, als über die wahre Natur ihres gelegentlich recht ostentiviel an den Tag gelegten Patriotismus. Geht dieser Partei doch mit der allgemeinen Einführung der gemischten Schule ein Boden verloren, auf dem sie seit langer Zeit ihren unheilvollen Einfluß, zum Glück nicht immer erfolgreich, geltend machte. Werden doch durch die gemischte Schule eine Reihe von Vortheilen schwinden, die jene Partei immer von Neuem wach zu halten suchte, nicht im Interesse des menschlichen Fortschritts, sondern zur Durchführung und Festhaltung ihrer engberzigen, wahrer christlichen Liebe völlig baaren Anschauungen und Zwecken.

Wir könnten es darum füglich unterlassen, von obiger Korrespondenz Notiz zu nehmen; da aber der Korrespondent aus Emmendingen in der gewohnten Weise dieser „frommen“ Herren durch unwahre und geschäftige Darstellung der hiesigen Vorgänge seiner Galle Luft zu machen suchte, erklären wir ihm auf Grund ganz verlässiger Erkundigungen:

1. Es ist eine Lüge, was die Warte behauptet: „Daß auf Betreiben der hiesigen Israeliten die gemischte Schule ins Leben gerufen wird, da die Anregung dazu aus der Mitte des Gemeinderaths von Emmendingen und Nieder-Emmendingen gegeben wurde.“

2. Die Verleumdung des Beobachter Korrespondenten, daß die Israeliten nur aus dem Grunde der gemischten Schule zustimmen, weil sie, wie er zu glauben vorgibt, das

Schulzimmer zu synagogalen Zwecken benutzen wollen, ist ebenso lächerlich als böshaft. Denn einmal ist allemäßig festgestellt, daß von Seiten der Israeliten der Benutzung des bisherigen Schulzimmers auch für die gemischte Schule kein Hinderniß entgegensteht, und daß ebenso die Wohnung dem bisherigen israelitischen Hauptlehrer, auch wenn er Lehrer der gemischten Schule wird, ohne Erlaß von Seiten der Schulbeziehungswesen politischen Gemeinde von den Israeliten überlassen wird, — und zweitens ist es uns in unserm „liberalen Philisterverstand“ bis jetzt unerfindlich gewesen, worin der Vortheil der gemischten Schule für die Juden ein bedeutenderer sei als für die Christen, da wir überzeugt sind, daß der Vortheil ein gegenseitiger ist, und daß gerade hier die Israeliten auf manche Vortheile, die sie in einer anerkannt guten, selbstständig geleiteten Schule besitzen, verzichten müssen. Daß sie im Interesse des Allgemeinen gerne darauf verzichten, sollte, statt geschäftig bekräftelt, vielmehr anerkannt werden.

3. Die hiesigen evangel. Männer, welche für Errichtung einer gemischten Schule gestimmt, werden sich, wie wir sicher sind, sehr wenig darum kümmern, auf welche Stufe der Einsicht sie von dem schwarzen Korrespondenten der Warte und des Beobachters gestellt werden, ebenso ob sie von ihm für die besseren oder weniger guten Elemente hiesiger Stadt gehalten werden; denn wenn sie irgend wie im Zweifel gewesen wären, ob sie einer guten Sache beistimmen, so wären sie durch den Kerger der Klerikalen jetzt noch vollständiger überzeugt, von der Güte der, hoffen wir, bald ins Leben tretenden Einrichtung.

### Schöffengericht.

Am 2. d. fand eine öffentliche Gerichtsitzung statt. Schöffen waren die Herren Th. Frank Bürgermeister von Ehningen und Andreas Lehman Gem.-Rath von Köndringen.

Martin Hund von Kiegel und dessen Sohn Daniel wurden wegen Diebstahls ersterer zu 3 Wochen, letzterer zu zwei Tagen Amtsgefängniß verurtheilt. Michael Wegner von Köndringen erhielt wegen Diebstahls 14 Tage Amtsgefängniß. Karl Heller von Sexau wurde wegen Körperverletzung zu 5 Tage Amtsgefängniß verurtheilt. Georg Bliz von Niederemmendingen wurde wegen Diebstahls in eine Amtsgefängnißstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

Eine Ehrenkränkungsklage von Eichstetten wurde durch Veröhnung erledigt.

Loose der Pforzheimer Goldwaaren-Lotterie, das Stück zu 35 fr., sind zu haben im Kontor des Hochberger Boten.

### Geld-Cours.

Preuß. Kassenscheine fl. 1 45—1/4	Rand-Dufaten fl. 5 36—38
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58—59	20-Franken-Stücke fl. 9 26—27
Pistolen fl. 9 45—47	Englische Sovereigns fl. 11 55—57
Holländ. 10fl. Stücke fl. 9 55—57	Dollars in Gold fl. 2 27 1/2—28 1/2

## Obrigkeithliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

### Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert in ihrem Hochwald, hinter Bleichheim gelegen am

Montag, den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr

beginnend:

1. 124 Stämme Eichen in allen Größen, von 10 Kubitfuß bis über 100 Kubitfuß Inhalt;

2. 57 Stämme Tannen, zu Bauholz etc. geeignet;

3. 6 Stämme Buchen, und

4. 200 Hopfenstangen und 200 Reispfählstangen.

Die Zusammenkunft ist beim Waldhüterhaus im Bleichthal.

Kenzingen, den 27. April 1871. Gemeinderath. Tritscheler.

### Achener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1870:

Grundkapital	fl. 5,250,000.—
Prämien- u. Zinseneinnahme f. 1870 (excl. der Prämien f. spätere Jahre)	„ 3,201,476.42
Prämien-Reserven	„ 5,155,936.27
	fl. 13,607,413.9

Besicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1870 . . . . . 1,916,905,382.—

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen eine neue Abfassung erhalten haben, und bei den Agenten der Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1871.

Wilhelm Hofmann, General-Agent.

### Die Agenten der Gesellschaft:

Breisach. Jak. Schaffner, Spitalverwalter. Freiburg. Wilh. Scherer, Viehhaus-Kassier. Emmendingen. Wilh. Jund, Pojamentier. Rippheim. Aug. Dörner, Weidhändler. S. M. Weil, Synagogenrath. Nimbung. Joh. Pöbdieler, Gastwirth. Forchheim. Conf. Lösch, Kaufmann.

### Wohnung zu vermieten.

Zu Hintergebäude meines Neubaus bei der obern Mühle ist eine freundliche Wohnung aus 5 Zimmern bestehend, an eine stille Familie zu vermieten.

W. Weidert.

### Turn-Verein.

Zu der am Samstag 6. Mai Abends 6 1/2 Uhr im Gasthaus zur Krone (Post) hier stattfindenden Abgeordnetenversammlung werden die Mitglieder des hiesigen Turnvereins ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Zu Folge richterlicher Verfügung werden den **Michael Schmidt Adam Sohn Eheleuten von Malterdingen** am **Mittwoch, den 31. Mai 1871, Nachmittags 1 Uhr,** im Rathhause zu Malterdingen folgende Liegenschaften:

1. **1 1/2 Mannshauet Acker** im **Häfenbank** neben **Jakob Dages Wittve** und **Georg Jak. Jöcklin** 150 fl. —
2. **2 Mannshauet Acker** im **Werk** neben **Jak. Dages Wwe.** und **Ansföber** 100 fl. —
3. **2 Mannshauet Acker** im **Bonmenthal** neben **Joh. Storz** und **Jakob Ernst** 70 fl. —
4. **2 Mannshauet Acker** **allda** neben **Georg Brucker Erben** und **Georg Jakob Jöcklin** 80 fl. —
5. **2 Mannshauet Acker** im **vorderen Höfenthal** neben **Michael Ernst** und **Georg Peter Erben** 100 fl. —
6. **1 1/2 Mannshauet** Neben im **Häfenbank** neben **Jakob Dages Wittve** und **Georg Jak. Jöcklin** 120 fl. —
7. **4 1/2 Mannshauet Acker** in den **Sauschlucken** neben **Mich. Huber** und **Weg** 300 fl. —
8. **1 1/2 Mannshauet** Neben im **Werk** oder **Häfenbank** neben **Weg** und **Friedrich Wickersheim** 150 fl. —
9. **1 1/2 Mannshauet** Neben im **Wölpinsthal** neben **Friedrich Bergmann** und **Gy. Sexauer** 150 fl. —
10. **2 Mannshauet** Neben im **Wölpersberg** neben **Michael Schmidt** und **Balthasar Ruf** 170 fl. —
11. **3 Mannshauet Acker** auf dem **Erbensthal** neben **Johann Storz** und **Georg Friedrich Zipse** 70 fl. —
12. **2 Mannshauet** Neben im **Wölpinsthal** neben der **Kingzig (Hohlgasse)** und **Friedrich Bergmann** 300 fl. —
13. **2 Acker** Neben im **Buchlerthal** neben **Friedrich Mutzler** und **Wilhelm Bürklin** 60 fl. —
14. **1/4 Mannshauet** Garten im **Dorf** neben der **Friedrichstraße** und **Wilhelm Ehrenmann** 30 fl. —
15. Eine **Behausung** **nebst Scheuer** und **Stallung, Haus- und Hofplatz** und **aller weitem Zugehörde** im **Hinterdorf** gelegen neben **Jakob Heuselmann** und **Julius Heigmann** 700 fl. —

öffentlich zu **Eigenthum** versteigert, wobei

der **endgiltige Zuschlag** erfolgt, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber **geboten** wird. **Emmendingen, 28. April 1871.**  
Der **Vollstreckungsbeamte:**  
**Springer:**  
Gr. Notar.

**Holz-Versteigerung.**

**Distrikt Kandelwald.**  
Gemarkung **Untersimonswald**, versteigern wir **loosweise** und mit **halbjähriger, unverzinslicher** **Vorgfrist**

**Freitag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im **Gasthaus zur Krone (Post)** in **Untersimonswald:**  
50 einfache und **doppelte** **tannene Säghölze**, 80 **Klafter** **buchenes**, 50 **Klafter** **tannenes**, 3 1/2 **Klafter** **alpenes** **Scheitholz**, 45 **Klafter** **buchenes** **Frügelholz** in 2 **Klassen**, 13 1/2 **Klafter** **tannenes**, 1 1/2 **Klafter** **gemischtes** **Frügelholz** und 8 **Loose** **unauflösliches** **Reisholz**.  
Alles **Rutz- und** **Klafterholz** ist auf den **Ettenbacher Holzplatz** **beigebracht**. **Demänenwaldhüter** **Gehring** in **Untersimonswald** wird das **Holz** auf **Verlangen** **vorzeigen.**  
**Waldkirch, den 2. Mai 1871.**  
Gr. **Bezirksforst.**  
**Krutina.**

**Fabrik-Versteigerung**

Aus der **Nachlass** des **verstorbenen Georg Heinrich** von hier, werden der **Erbscheidung** wegen in der **Wohnung** des **Erblässers** am **Mittwoch, den 10. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,** noch folgende **Jahrnisse** öffentlich **versteigert:**  
Eine **Trotte** mit **eiserner** **Spindel** und **steinernem** **Bett**, ein **Wetterwagen** und ein **Pferdekummt.**  
**Kollmarzrenthe, den 27. April 1871.**  
**Bürgermeisteramt:**  
**Schwaab.**

**Wohnung zu vermieten.**

Der **obere** **Stoß** meines in der **unteren** **Vorstadt** **gelegenen** **Hauses**, bestehend aus **4 Zimmern**, **Küche**, **Keller** und **Speicher**, ist **sogleich** zu **vermieten.**  
**Wilhelm Limberger.**

**Widerruf.**

Die **gegen** die **Chesfrau** des **Johann Diehm**, **Katharina** **geb. Heizmann** von **Malterdingen** **ausgesprochene** **Verläumdung** **nehme** ich **hierdurch** als **unwahr** öffentlich **zurück.**  
**Malterdingen, 3. Mai 1871.**  
**Wilhelm Bruckers** **Chefrau.**

**Gsparrt=Alee=Verpacht.**

Das **dießjährige** **Erträgniß** ab **circa** **7 Mannshauet** **verpachten**  
**F. & J. v. Hermann.**  
**Gut geräucherter**

**Speck und reines Schweinefett**

zu **haben** **per** **Pfund** **28 fr.**  
**Wierwirth** **Noth.**

**Tanzbelustigung:**

**Sonntag 7. Mai**  
bei **Engelwirth Winterhalter** in **Thenenbach.**  
**Musik** von **Morgen** **4 Uhr** an.

**Wohnung zu vermieten.**

Das **ganze** **Haus** des **verstorbenen** **Mechaniker** **Martin** in der **Waldkircher Vorstadt**, bestehend in einer **geräumigen** **Werkstätte**, **4 Zimmer** im **1. Stock**, **1 Mansarde**, **Keller** und **Speicherraum** ist **mietfrei** und **kann** **sogleich** **vermietet** **werden.**  
Sich zu **wenden** an

**A. Högner,**  
**Massepfleger.**

**Arbeiterinnen-Gesuch.**

Eine **Anzahl** **gebübter** **Arbeiterinnen** **findet** **dauernde** **Beschäftigung.** **Auf** **Verlangen** **kann** **in** **den** **vorhandenen** **Arbeitsräumlichkeiten** **freie** **Kost**, **Wohnung**, **Heizung** und **Beleuchtung** **verabreicht** **werden**, wobei **außerdem** ein **freier** **Verdienst** von **24 fr.** **täglich** **bezahlt** **wird.** **Wer** **auf** **Kost**, **Wohnung** **etc.** **verzichtet**, erhält **selbstverständlich** **einen** **verhältnismäßig** **höheren** **Lohn.**

**Med. Hausspinnerei & Weberei**  
**Emmendingen.**

**Malz-Reimen**

sind **mehrere** **Zentner** **billigt** zu **verkaufen** bei  
**J. Trautweiler.** **Vierbr. Wwe.**  
(**St. Laufenburg.**)  
(**Ant. Säckingen.**)

**Feuer-Lebens- & Transport-Versicherungs-Gesellschaft.**

Für eine **ältere**  
wird für **Emmendingen** und **Umgebung** ein **Agent** **gesucht**, dem ein **bestehendes** **Geschäft** **übertragen** **werden** **kann.** **Francos**-**Offerten** **unter** **M. V. 193** **befördert** die **Annoncen-Expedition** von  
**Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

**THE GRESHAM,**

**Engl. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**  
**27. Old Jewry London.**  
Hauptbureau für **Baden:** **Friedrichsstr.**  
**Nr. 36, Mannheim** (Eigenthum der **Gesellschaft.**)

**Angelegtes Aktivkapital Fr. 28,000,000.**

**Jahres-Einnahme** der **Gesellschaft** " **8,000,000.**  
**gemachte** **Auszahlungen** für **verfallene** **Policeen**, **Sterbfälle** **z.** " **21,875,000.**  
**Gewinne** **vertheilt** (seit **1868**), **wovon** **80%** **den** **Versicherten.** " **5,000,000.**

Die **Gesellschaft** hat in ihrem **letzten** **Geschäftsjahre**, **welches** **nur** **11** **Monate** **umfaßt**, für eine **Summe** von **Fr. 416.51.300** **neue** **Anträge** **erhalten**, **wovon** **für** **Fr. 35.953.700** **angenommen** **wurden.**  
Um **Prospekte** und **Auskunft** **sich** zu **wenden** an das **Hauptbureau** für **Baden:** **Friedrichstraße** **Nr. 36** in **Mannheim**, oder an die **Agenten** der **Gesellschaft.**

**Die Generalagentur für Mannheim:**

**Wilhelm Recht.**  
Zur **Aufnahme** von **Anträgen** und **Ertheilung** von **Prospekten** u.  **jeder** **gewünschten** **Auskunft** **erbieten** **sich:**  
**A. Högner** in **Emmendingen**, **Hauptagent.**  
**F. G. Krumm** in **Wahlingen**, **Agent.**  
**Friedrich Heres** und **Ed. Bertele** in **Freiburg**, **Agenten.**  
**S. Waidele** in **Welschach**.

**Bestellungen** sind **auswärts** bei **groß. Postanstalten** und in **hier. Postbüreau** bei **den** **Postboten** zu **38 fr.** **vierteljährlich** zu **machen.**

**Hochberger Bote.**

**Intelligenz- und Verkündigungsblatt**  
für die **Ämter** **Emmendingen, Kenzingen, Ittenheim, Breisach und Waldkirch.**  
**Nro. 54.** **Dienstag, den 9. Mai 1871.**

Anzeigen werden mit **8 fr.** die **gesp. Zeile** **berechnet.**  
**Erste** **Dienstag**, **Donnerstag** u. **Sonntag**.

**Uebersicht der Tagesereignisse.**

**Betreffs** der **Eröffnung** der **Normalschulen** in **Strasburg** und **Kolmar** wird dem **"Schwäb. Merk."** aus **Strasburg** geschrieben: **"Bis** **jetzt** **hatte** **bleib** ein **einziges** **gemischtes** **Schul-schreifereminar** in **Strasburg** **bestanden**; **von** **nun** **an** **erhalten** die **protestantischen** **Jüglinge** die **Ausbildung** für ihr **künftiges** **Amte** in **Kolmar**, die **katholischen** in **Strasburg.** Die **Scheidung** **beider** **Konfessionen** **wollen** **wir** **durchaus** **nicht** **bekämpfen**, **der** **vorigen** **kaiserl. Regierung** **wäre** **vielleicht** **eine** **solche** **Maßregel** **als** **Intoleranz** **ausgelegt** **worden**; **gegenwärtig** **fehlt** **zu** **dieser** **Veranlassung** **jeder** **Anlaß.** **Allein** **die** **Gründe**, **weßhalb** **das** **protestantische** **Seminar** **in** **mitten** **der** **beinahe** **ganz** **katholischen** **Bevölkerung** **von** **Kolmar** **verlegt** **wurde**, **und** **umgekehrt** **die** **katholische** **Anstalt** **in** **das** **Zentrum** **der** **protestantischen** **Stiftungen**, **nach** **Strasburg**, **sind** **bis** **jetzt** **für** **uns** **nicht** **einleuchtend."**

Die **gesamte** **Presse** von **New-York** ist **darin** **vollkommen** **einig**, **daß** **das** **von** **den** **dortigen** **Deutschen** **am** **10. April** (**Ostermontag**) **gefeierte** **Friedensfest** **das** **größartigste** **und** **gelungene** **Fest** **gewesen**, **welches** **je** **in** **den** **Vereinigten** **Staaten**, **ja** — **meint** **die** **"Newyorker Staatsztg."** **je** **an** **irgend** **einem** **Orte** **der** **ganzen** **Welt** **veranstaltet** **worden** **ist.** **Wir** **wollen** **hier** **wenigstens** **Ein** **Blatt** **das** **"Newyorker Journal"** **sprechen** **lassen**, **welches** **schreibt:** **"Das** **war** **ein** **Fest!** **Werden** **wir** **je** **ein** **gleiches** **erleben?** **Nein.** **In** **amerikanischen** **Angelegenheiten** **spalten** **sich** **die** **Deutschen** **in** **Parteien**, **und** **ein** **Ereigniß**, **wie** **die** **Wiedergeburt** **einer** **großen** **Nation**, **fehrt** **nicht** **in** **Jahrhunderten** **wieder.** **Aber** **nur** **ein** **solches** **vermag** **eine** **Bevölkerung** **zu** **so** **jubilendem** **Ausjauchzen** **zu** **veranlassen.** **War** **es** **ein** **Friedensfest**, **was** **es** **sein** **sollte?** **Nein**, **aber** **auch** **kein** **Siegesfest.** **Es** **war** **ein** **Jubelfest**, **fröhlich** **ohne** **Ausgelassenheit**, **würdig** **ohne** **Pedanterie.** **Wer** **mit** **offenem** **Augen** **und** **Ohr** **durch** **die** **Reihen** **ging**, **mußte** **bemerk**, **daß** **der** **innere** **Kern** **dieser** **öffentlichen** **Bewegung** **ein** **ernstes** **Bewußtsein** **sei** **von** **dem** **gewaltigen** **Schiedsal**, **das** **sich** **dem** **geliebten** **Vaterlande** **offenbart**, **von** **tiefer** **athmender** **Dankbarkeit**, **für** **den** **endgültigen** **Sieg** **des** **deutschen** **Volkes.** **Es** **war** **nicht** **allein** **das** **Bewußtsein** **der** **Steigerung** **des** **nationalen** **Selbstgeföhls**, **welches** **eine** **Folge** **der** **so** **wunderbar** **geänderten** **Machtstellung** **des** **alten** **Vaterlandes** **ist**, **es** **war** **der** **Gedanke** **an** **die** **unerhörte** **Größe** **dieses** **Kampfes** **an** **und** **für** **sich**, **die** **über** **alles** **menschliche** **Verstehen** **erhabene** **Folgeschwere** **dieses** **Völkerdramas**, **ja**, **der** **Gedanke** **an** **den** **überwundenen** **Feind**, **der** **Gedanke**, **daß** **die** **deutschen** **Brüder** **eine** **halbe** **Welt** **in** **Trümmer** **brechen**, **eine** **Nation** **in** **die** **Erde** **stampfen** **mußten**, **um** **ihre** **Welt** **zu** **retten**, **und** **die** **deutsche** **Nation** **zu** **gestalten** — **das**

**Nacht und Tag am Rhein.**

(**Novelle** von **Heinau.**)

1. (Fortsetzung.)

Es **war** **merkwürdig**, **daß** **Niemand** **an** **die** **Erörterung** **der** **Frage** **dachte**, **weßhalb** **eigentlich** **der** **Stadtrath** **in** **so** **augenscheinlich** **freudiger** **Erregung** **gekommen** **sei.** **Erst**, **"nachdem** **die** **Begierde** **des** **Tranks** **und** **der** **Speise** **gestillt** **war,"**

trat **die** **Unterhaltung** **aus** **dem** **Stadium** **kurzer** **Bemerkungen** **und** **freundlicher** **Witzungen** **heraus**, **indem** **der** **Stadtrath** **sich** **erhob**, **sich** **den** **Mund** **wischte** **und** **sich** **augenscheinlich** **ansah**, **eine** **Rede** **zu** **halten.**  
**Werfen** **wir** **einen** **Blick** **auf** **seinen** **äußern** **Menschen**, **so** **war** **er** **nur** **einen** **halben** **Kopf** **größer** **und** **nicht** **so** **geröthet** **im** **Gesicht.** **Fügen** **wir** **hinz**, **daß** **man** **auf** **den** **ersten** **Blick** **einen** **strengeren** **Ausdruck** **in** **seinem** **Gesichte** **zu** **bemerk** **glaubte**, **der** **sch** **aber** **bei** **genauerem** **Zusehen** **doch** **in** **unverkennbarem** **Wohlwollen** **auslöste.** **Dunkel** **waren** **seine** **Haare**, **dunkel** **seine** **Augen.** **Schön** **war** **er** **nicht**, **aber** **seine** **Züge** **verriethen** **weit** **mehr** **Intelligenz**, **als** **das** **etwas** **breite** **Gesicht** **seines** **Gastfreundes**; **beide** **mochten** **sich** **den** **Fünftägern** **nähern.**

Es **war** **eigentlich** **Angelsichts** **der** **Kleinheit** **der** **Fischgesellschaft** **kaum** **erforderlich**, **daß** **der** **stallliche** **Mann** **sich** **erhob** **und** **die** **Stellung**

war **es**, **was** **den** **Jubel** **von** **allen** **Gemeinen** **läuterte**, **was** **ihn** **zu** **jener** **höchsten** **Freude** **adelte** **durch** **einen** **Tropfen** **reiner** **menschlicher** **Wehmuth."**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 5. Mai.** **Bei** **Er. Maj.** **dem** **Kaiser** **und** **Rönlige** **gab** **gestern** **Nachmittags** **eine** **politisch-militärische** **Konferenz** **statt**, **an** **welcher** **der** **Kronprinz** **und** **der** **Reichskanzler** **Fürst** **v. Bismarck**, **sowie** **die** **Generale** **v. Roon**, **v. Moltke**, **v. Bobbielski** **und** **v. Treckow** **Theil** **nahmen.** **Gestern** **Abend** **um** **8 Uhr** **vereinigte** **der** **Reichskanzler** **die** **Mitglieder** **des** **Staatsministeriums** **im** **auswärtigen** **Amte** **zu** **einer** **Berathung.** **Heute** **früh** **ist** **Fürst** **Bismarck** **nach** **Frankfurt** **a. M.** **abgerüst**, **um** **dort** **mit** **dem** **franz. Minister** **Jules** **Favre** **zusammenzutreffen.** **Wie** **verlautet** **hatten** **die** **gestern** **hier** **abgehaltenen** **Konferenzen** **Verzug** **auf** **diese** **von** **französischer** **Seite** **beantragte** **Zusammenkunft.** **Veranlaßt** **ist** **dies** **selbe** **durch** **den** **Stand** **der** **Brüsseler** **Friedensverhandlungen** **und** **die** **neulichen** **Rundgebungen** **des** **Reichskanzlers** **über** **deren** **Schleppenden** **Gang.** **Namentlich** **die** **bezüglichen** **Erklärungen** **des** **Fürsten** **Bismarck** **in** **der** **Dienstag**-**Sitzung** **des** **Deutschen** **Reichstags** **scheinen** **in** **Verfaßtes** **einen** **tiefern** **Eindruck** **gemacht** **zu** **haben.** **In** **Folge** **dessen** **scheint** **auf** **französischer** **Seite** **der** **Wunsch** **entstanden** **zu** **sein**, **durch** **ein** **persönliches** **Benehmen** **die** **Schwierigkeiten** **der** **Einigung** **zu** **beseitigen.** **Der** **Reichskanzler** **bietet** **dazu** **die** **Hand** **und** **kommt** **den** **Verfaßter** **Ministern** **auf** **halbem** **Wege** **entgegen.** **Damit** **ist** **aber** **keinerlei** **Art** **von** **sachlicher** **Nachgiebigkeit** **ausgesprochen.** **Nach** **allen** **hierigen** **Berathungen** **hält** **die** **deutsche** **Politik** **unverändert** **an** **allen** **realen** **Bestimmungen** **des** **Präliminar-Vertrages** **fest.** **Auch** **befindet** **sie** **sich** **vollkommen** **in** **der** **Stellung**, **nöthigen** **Falls** **die** **Erfüllung** **dieser** **Friedensbedingungen** **zu** **erzwingen.** **Aber** **es** **liegt** **im** **Interesse** **beider** **Theile**, **möglichst** **sich** **gütig** **zu** **verständigen**, **und** **hierzu** **dürfte** **eine** **Abmilderung** **formeller** **Bestimmungen** **des** **Vertragsvollzugs** **wesentlich** **beitragen.**

**Frankfurt, 6. Mai.** **Zu** **den** **hier** **stattfindenden** **Konferenzen** **sind** **im** **Lause** **des**